

Bericht über das erste Dialogforum zum Auftakt unseres Projekts Aachen 2050 der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen

Am 5. Mai 2020 haben wir unser Netzwerkprojekt für nachhaltiges Leben in der Region, Aachen 2050, mit einer virtuellen Auftaktveranstaltung gestartet.

Über 140 engagierte Menschen aus Aachen und Region sind mit uns über die Plattform „Zoom“ in den ersten Dialog über Nachhaltigkeit getreten. Die große Vielfalt an vertretenen Institutionen, wie der RWTH, der FH, der Stadt Aachen, unterschiedliche politische Parteien, private Unternehmen, lokale Bürgerinitiativen etc. hat uns einen interdisziplinären Austausch zu diesem breitgefächerten Thema ermöglicht. Wir haben uns sehr über das große Interesse und die Diversität an Ideen und Sichtweisen zur Zukunftsgestaltung unserer Stadt und Region gefreut. Ein großes Dankeschön möchten wir unseren Referenten, Jorma Klauss, Bürgermeister der Stadt Roetgen, Adrian Weiler, Geschäftsführer der INFORM GmbH und Stephan Pusch, Landrat des Kreises Heinsberg für ihre Impulse aussprechen.

Unser Kern-Team besteht aus unserer Nachhaltigkeitsberaterin Dr. Dorothea Ernst, unserem Unterstützer aus dem Vorstand der Bürgerstiftung, Hans-Joachim Geupel, unserer Organisationsentwicklerin Gerda Köster und unserem Projektleiter Dr. Richard Schieferdecker. Mitstreiter*innen sind außerdem Jana Backes, Dr. Alexander Plitsch, Prof. Dr. Marzia Traverso, Dr. Detlev Bohle, Dr. Bernd Schönebeck und Joscha Wirtz.

Nachdem im Laufe des letzten Jahres über 40 Vorgespräche mit Vertreter*innen aus Politik & Verwaltung, Wirtschaft, Bildung & Forschung und Zivilgesellschaft geführt wurden, tragen wir mit diesem ersten Dialogforum unser Anliegen an die Öffentlichkeit und starten offiziell unser Projekt Aachen 2050.

Zu Anfang der Veranstaltung hat uns unser Projektleiter Dr. Richard Schieferdecker mit unserer Nachhaltigkeitsberaterin die Idee hinter Aachen 2050 erläutert und die Herausforderung aufgezeigt, eine Balance zwischen dem eigenen Lebensstandard und der Verträglichkeit der eigenen Lebensweise mit den Ressourcen unseres Planeten zu finden...

Daraus ergeben sich für unser Projekt folgende Leitfragen:

- Wie gestalten wir gutes Leben mit deutlich weniger Ressourcen?
- Woran erkennen wir, ob wir auf dem richtigen Weg sind?
- Wie schaffen wir es, gemeinsam mit Kopf, Herz und Hand zu handeln?

Mit diesen 3 Leitfragen haben wir uns in die erste Breakout-Session begeben, in der wir uns in Gruppen von 5 zufällig ausgewählten Personen einander vorgestellt und uns über unsere Beweggründe ausgetauscht haben.

Anschließend hat uns unsere Organisationsentwicklerin Gerda Köster vorgestellt, wie wir mit der Theorie U das Bewusstsein über die Probleme unserer heutigen Art zu denken, zu handeln, zu wirtschaften und Politik zu betreiben transformieren können und unsere Gesellschaft auf Grundlage dieses Bewusstseins verändern können. Mit den Methoden Theorie U wollen wir unseren Transformationsprozess hin zu Aachen 2050 nachhaltig gestalten. Um diesen Transformationsprozess zu gehen, möchten uns konkret an den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN orientieren...

Den ersten Impuls aus der Region haben wir von Jorma Klauss, Bürgermeister von Roetgen erhalten, welcher die Herausforderung in der Übertragung der 17 Nachhaltigkeitsziele der UN auf die lokale Ebene der Stadt Aachen und Region sieht. Für ihn ist die infrastrukturelle Anbindung von ländlichen Gebieten, wie seiner Stadt Roetgen, an Ballungsräume, wie die Stadt Aachen besonders relevant. Probleme der Mobilität, Digitalisierung, Anbindung an den Arbeitsplatz etc. sollten nicht alleine auf städtischer sondern gemeinsam auf städteregionaler Ebene gelöst werden...

Den zweiten Impuls aus der Region haben wir von Adrian Weiler, Geschäftsführer der INFROM GmbH, erhalten. Er hat aufgezeigt, dass private Unternehmen auch ohne wirtschaftliche Interessen oder politischen Druck im Sinne des Klimaschutzes handeln können und wie ein Software-Unternehmen wie INFORM GmbH sein Know-How zur nachhaltigeren Gestaltung des Arbeitsmarktes nutzen kann. Für ihn besteht die Herausforderung im angesprochenen Transformationsprozess die Kreativität so vieler Menschen wie möglich zu wecken, um diesen Weg gemeinsam zu gehen...

Den dritten Impuls aus der Region haben wir von Stephan Pusch, Landrat des Kreises Heinsberg erhalten, der die Herausforderung im Aufbau einer Resilienz der Städteregion gegenüber Krisen, wie der Corona-Krise sieht ohne die Region wirtschaftlich und politisch abzuschotten. Für ihn ist die Generationengerechtigkeit ein entscheidender Faktor für die nachhaltige Zukunftsgestaltung von Aachen und Region...

In der zweiten Breakout-Session haben wir uns konkreter mit der Frage beschäftigt, wie unsere Stadt und Region im Jahr 2050 aussehen soll und zusammen diskutiert,...

Abschließend hat uns unser Mitstreiter Dr. Detlev Bohle einen zusammenfassenden Überblick über die behandelten Punkte und die gesammelten Ideen gegeben...

Wir freuen uns, bei unserem nächsten Forum am 24. Juni 2020 in den weiteren Dialog über die nachhaltige Zukunftsgestaltung unserer Stadt und Region zu treten.